

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Volksblatt. 1930-1933
45 (1931)**

45 (23.2.1931)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-478334](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-478334)

Volksblatt

Auflage 16500 täglich

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Oldenburg und Ostfriesland

Hauptgeschäftsstelle Wilhelmshaven-Küstringen, Veterinärstraße 76, Telefon Nr. 58 und 109, Geschäftsstelle Oldenburg, Vahrenstraße 4, Telefon Nr. 250, Geschäftsstelle Vordenham, Bahnhofsstraße 5, Telefon 2250, Geschäftsstelle Brake, Bahnhofstraße 2, Telefon 341

Der Bezugspreis beträgt 2.30 RM wüchsl. Beleggeld, Ausgabe A 2.25 RM monatlich Anzeigen Die einmalige mm-Zeile 12 Pf., Ausgabe A 10 Pf., für auswärts 25 Pf., Ausgabe A 20 Pf., Restloven Einmalige mm-Zeile lokal 40 Pf., auswärts 65 Pf.

Druck und Verlag: Bau Hug & Co. Wilhelmshaven-Küstringen Postfach-Konto Paul Hug & Co. Wilhelmshaven-Küstringen, Hannover 18760 Das Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage Anzeigen-Annahme bis 4 Uhr vormittags

Nummer 45

Montag, den 23. Februar 1931

45. Jahrgang

Tragödie in Oldenburg.

Furchtbares Vorkommnis. - Mutter erhängt ihre neunjährige Tochter und dann sich selbst.

Sonnabend mittag wurde in der Lindenstraße in Oldenburg ein Mord und Selbstmord einer Witwe aufgedeckt. Eine 35jährige Frau sah ihre neunjährige Tochter und dann sich selbst erhängt. Die Frau war durch den Tod ihres Mannes vor zwei Jahren seit dieser Zeit jenseitig stark mitgenommen und nennenswert geworden. Sie hatte eine glückliche Ehe geführt und den Tod ihres Mannes offenbar nicht überwinden können. Die Tat hat sie seit längerer Zeit vorbereitet, denn sie

verließ mehrere Briefe, in denen sie angibt, freiwillig aus dem Leben zu scheiden und ihr Töchterchen mitnehmen zu wollen, damit dieses nicht dasselbe Schicksal wie sie erleide. Materielle Gründe kommen für die schreckliche Tat der Frau nicht in Frage, da sie als Beamtinwitwe eine Pension bezog und gesichert lebte.

Bei dem traurigen Vorkommnis handelt es sich um eine Frau M. König und deren Tochter in der Lindenstraße 62.

Die Schüsse auf Zogu.

Zum Attentat in der Wiener Staatsoper.



König Zogu von Albanien, der gegenwärtig in Wien zur Erholung weilt, hatte, wie gemeldet, mit einigen Herren seines Gefolges der Aufführung von „Bajazzo“ in der Wiener Staatsoper beigewohnt. Als er nach Schluß der Aufführung das Operngebäude verließ, folgten zwei junge Leute, anscheinend Studenten, die dem König vor dem Gebäude angelauert hatten, mehrere Schüsse gegen den König Zogu ab. König Zogu blieb unversehrt, dagegen wurde einer seiner Begleiter durch einen Schuß getötet. Die beiden Attentäter wurden verhaftet. Die Polizei hat noch keine Angaben über Namen und Nationalität der Täter gemacht.

35 000 RM. unterschlagen.

Aus Köln wird uns berichtet: Nach Unterschlagung von 35 000 RM. Kasse der der Direktoren des Siedler ist am Sonnabend der Geschäftsführer Joseph Over verhaftet. Gegen ihn ist Haftbefehl erlassen worden.

32 Todesopfer in Kothberg. (Machen, 23. Februar. Radiodienst.) Der Unfallauschuss der Grubenbergwerksgesellschaft hat festgestellt, daß das Unglück auf der Grube „Grotte-Becken“ im wesentlichen auf eine Kohlenstauberplosion zurückzuführen ist. Die etwaige Mitwirkung von Schlagwettern bedarf noch weiterer Prüfung. Das Grubenunglück hat 32 Todesopfer gefordert.

Der Dresdener Polizeipräsident hat die kommunistische Arbeiterliga wegen Aufrechterhaltung von Gewalttätigkeiten bis 20. März verboten. Das Blatt hatte zu Gegenforderungen gegen eine für Sonntag geplante nationalsozialistische Kundgebung aufgefordert und zwar mit den Worten: „Laßt die Nazis Spießruten laufen.“



Der geisteskrante Attentäter W. K. K. wurde durch Reichswehr das bekannte Rembrandt-Gemälde „Die Anatomie des Dr. Weymann“ in der Beschlagnahme. Der vollkommene taube Mann wurde nach dreitägiger erfolgloser Verhör wieder freigelassen.

Lawinen-Unheil.

Der Tod in den Bergen.

In dem im westlichen Osttirol gelegenen Bergortersal ging, wie bereits kurz berichtet, bei Annerlgraben eine Lawine aus 2400 Meter Höhe in die Tiefe, riss auf ihrem Wege drei bis vier Häuser nieder und erschlug fast alle Menschen im Hause des Bauern Josef Wanz, das vollkommen vernichtet wurde. Der Bauer selbst und seine sieben Kinder sind tot. Die Mutter konnte schwer verletzt geborgen werden.

Am Sonntag nachmittag ging eine Schneeklawine bei Penzance nieder, wodurch eine aus sieben Personen bestehende Skiläufergruppe verunglückte. Sechs konnten gerettet, der Rest nur als Leiche geborgen werden. Infolge harter Schneefälle wurde in der Schweiz die Straße der Röstschneefahnen verunreinigt. Als Arbeiter sie freimachen wollten, wurden sie von einer Lawine überrollt und ebenfalls verunglückt. Sie konnten sämtlich gerettet werden.

In der Nacht zum heutigen Montag wurde vormittag fünf im bayerischen Alpengebiet so schwerer Schneefall ein, daß die Schneehöhe zwischen 60 und 120 Zentimeter hoch ist. Es sind Verkehrsstörungen zu verzeichnen.

Tödliche Menjur.

In Darmstadt fand eine Bestimmungsmenjuration auf Schläger zwischen dem Studenten

Tomcat aus Frankfurt a. M. vom Korps Krifa und dem Frankfurter Studenten Werner Friis, der in Darmstadt studiert und dem Korps Alania angehört, statt. Dabei erhielt Tomcat einen tödlichen Schlag in die Brust, der innere Verblutung zur Folge hatte, so daß der Tod bald darauf eintrat. Die Untersuchung ist im Gange.



Reichsminister A. D. Dr. Kull, auf dem Reichstag aus einer Schreckschiffpistole ein Revolverattentat verübt wurde. Dr. Kull blieb unverletzt. Eine Bestrafung des Schützen wird wegen dessen geistiger Beschränktheit nicht stattfinden.

Ein Banditenstreich.

Überfall auf eine Spartafeste. - 3000 Mark geraubt. - Räuber im Auto entkommen.

(Berliner Meldung.) Sonnabend vormittag wurde ein verwegener Raubüberfall auf die Spartafeste des Kreises Heber-Warmin in Sonnenmendorf verübt. Die Räuber, zwei junge Burshen, die vermutlich mit einem gestohlenen Wagen vor der Spartafeste angefahren kamen, erbeuteten 3000 RM.

Der Raubüberfall wurde gegen 8.30 Uhr verübt, als gerade die Schalter geöffnet waren. Plötzlich hielt vor dem Haus eine dunkle Limousine. Im nächsten Augenblick standen schon zwei junge Burshen im Schotterraum und forderten die anwesenden Angestellten mit erhobenen Revolvern auf, sich mit dem Gesicht gegen die Wand zu stellen und ruhig zu verhalten. Während der einen der beiden Räuber, in jeder Hand eine Pistole, die Angestellten in Schach hielt, raffte der andere das Geld, das der Kassier zur Bestätigung

der ersten Kunden auf den Zählstisch ausgebreitet hatte, zusammen und kloppte es in eine kleine Koffer, die einem Angestellten gehörte. Während er noch damit beschäftigt war, kam der Brieftreger und später ein Kunde in den Kassentraum. Auch sie wurde in den Augen der Räuber, sich mit erhobenen Händen zu den anderen zu stellen. Schließlich gab der Räuber seinem Komplizen ein Zeichen, und beide traten, immer noch die Pistolen auf die Angestellten gerichtet, den Rückzug an.

Kaum hatten die Banditen den Raum verlassen, ließ ein Angestellter ans Telefon, um das Überfallkommando zu alarmieren. Er mußte jedoch zu seinem Schreck wahrnehmen, daß die Telefondrähte durchschnitten waren. Als man den Banditen auf der Straße nachsah, hatten sie bereits mit dem Auto einen weiten Bortzug gewonnen.

Sensationelle Verhaftung

Der Dichterarzt Friedrich Wolf in Verbindung mit Paragraph 218.



Dr. Friedrich Wolf, der Verfasser der aufsehenerregenden Dramen „Canali“, „Solenne Hund“, „Matriosen von Cattaro“ wurde in Stuttgart wegen angeblicher Begehren gegen § 218 (Abtreibung), die er in seiner Eigenschaft als Arzt begangen habe, verhaftet. Bekanntlich ist der Kampf gegen den Abtreibungsparagraphen eines der Hauptziele Dr. Wolfs.

Mit Wolf wurde die Verzin für Hautkrankheiten Dr. Else Jakobowitz verhaftet. Der Fall erregt überall großes Aufsehen, da Friedrich Wolf einer der Führer im Kampfe gegen den Abtreibungsparagraphen im deutschen Gesetzbuch ist.

Bei dem am gestrigen Sonntag im lächlichen Bergarbeiterort Nonnewitz durchgeführten Gemeindevaehlen erzielte die Sozialdemokratie sieben Mandate, die Kommunistische Partei zwei und die Bürgerlichen nur drei Mandate.

Der Aufmarsch des Reichsbanners.

Überfall im Reich wuchtige und impoante Kundgebungen.

(Berlin, 23. Februar. Radiodienst.) Die aus Anlaß des Reichsbannergründungstages gehalten im ganzen Reich durchgeführten Demonstrationen und Kundgebungen sind überall in der Reichshauptstadt kam es zu Störungsvorfällen von Kommunisten und Nationalsozialisten. Nach vorzüglicher Schätzung waren zur Kundgebung getreten 200 000 Menschen im Berliner Lustgarten versammelt. In Frankfurt am Main beteiligten sich 40 000 Personen, in

Leipzig 25 000, in Köln marschierten 2 000 uniformierte Reichsbannerleute, die von tausenden Demonstranten begleitet wurden. Hannover hat sich sehr gewaltige Demonstration, wie die des gestrigen Tages, noch nicht gesehen. Hier marschierten 2500 uniformierte Reichsbannerangehörige, denen Zehntausende das Geleit gaben. In Lande Thüringen nahmen an den Aufmärschen des Reichsbanners etwa 14 000 Mitglieder teil. Vereinzelt zugelassene Gegenmärsche der Nationalsozialisten verjagten

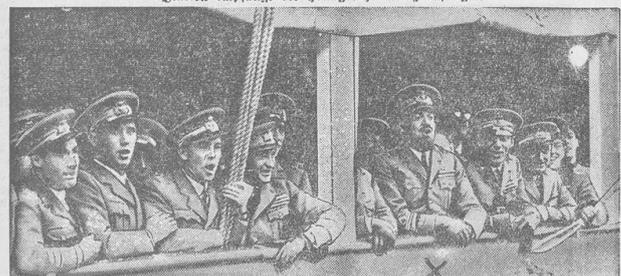
völlig unter den Benutzungen der Republikaner

In Berlin war der Führer des Reichsbanners, Berlin, erschienen. Oberpräsident a. D. Hörsing teilte in seiner Ansprache mit, daß bereits 160 000 Mitglieder im Laufe der letzten Monate aus den Reihen des Reichsbanners herausgezogen und einer besonderen Ausbildung für die sogenannten Schikaktionen unterworfen worden seien.

Sieben Jahre „Reichshammer Schwarz-Rot-Gold“.



Die Massenfeier am Gründungstag im Berliner Sportpalast während der Rede des preussischen Kultusministers Dr. Grimme. Unten unten: Bundesführer Dörfling.



Luftfahrtminister Balbo (X) und seine Begleiter bei der Ankunft in Genoa beim Abfliegen der Nationalhymne.

Nazi-Niederlage in Treuburg.

Von Königberg wird gemeldet: Die gestrige Stadtratswahl in Treuburg brachte ein Anwachsen der Nationalsozialisten und der Kommunisten und einen Rückgang der nationalsozialistischen Stimmen gegenüber den Reichssozialisten am 14. September 1930. Bei einer Wahlbeteiligung von 74 Prozent erhielten die Sozialdemokraten 565 Stimmen (September-Wahl 593 Stimmen). Die angesehene Volkspartei erhielt 179, die Nationalsozialisten 667 (1011), die Kommunisten 380 (380) die Reichssozialisten 189 (123), der neue gebildete Bürgerblock 169, die neu gebildete Handwerkerliste 113 und die neue Liste der Beamten und Angestellten 458 Stimmen.

Preussisch-Südbrandenburgische Klassenlotterie. Nachmittags-Ziehung am Freitag: 2 Gewinne zu 10 000 R. M., 105 024; 2 Gewinne zu 5 000 R. M., 90 676 128 954 159 645 162 251 264 380 346 011.

14 Gewinne zu 3 000 R. M., 103 654 123 457 179 315 181 255 190 024 202 412 255 747 28 Gewinne zu 2 000 R. M., 17 619 93 448 142 138 204 710 211 655 214 721 214 847 221 867 225 755 261 769 261 859 277 006 330 940 316 411 355 096 370 100 383 844 388 739

86 Gewinne zu 1 000 R. M., 3542 11 126 19 206 34 661 39 205 37 335 74 406 83 601 98 368 93 351 101 078 105 745 114 320 122 384 129 255 141 418 157 087 168 399 165 459 171 228 172 141 182 105 183 246 197 485 198 029 214 941 239 707 240 986 251 344 256 428 270 667 288 586 295 554 298 056 298 994 305 897 320 241 333 286 337 258 389 397 382 459 394 912 399 600

An der Sonnabendnachmittags-Ziehung wurden folgende Gewinne gezogen: 10 000 R. M., 19 918 112 439 115 347 346 766 5 000 R. M., 5895 59 588 74 880 202 807 296 375 386 864 344 073 357 008

3 000 R. M., 67 078 77 042 108 149 112 585 127 026 160 909 211 806 220 248 260 280 2 000 R. M., 23 110 30 712 36 784 40 764 58 039 59 037 65 315 93 604 94 208 99 658 111 407 120 860 127 736 214 653 217 007 223 220 228 809 232 100 238 238 269 346 314 126 315 322 380 155 355 392 385 430

1 000 R. M., 2874 13 443 23 655 26 528 37 591 47 618 61 202 63 882 74 253 94 133 101 007 107 343 132 078 139 878 166 177 199 859 205 741 234 116 236 579 237 226 238 633 240 102 240 551 244 145 246 353 255 474 270 913 272 551 280 833 281 515 283 137 289 909 290 869 307 333 311 090 313 178 320 063 320 417 325 474 331 432 336 057 336 925 345 131 355 530 356 852 363 017 363 400 367 351 369 155 374 983 381 184 383 820 385 995

Ziehung der Sonnabendnachmittags-Ziehung wurden folgende Gewinne gezogen: 5 000 R. M., 70 082 86 239 204 679 318 492 3 000 R. M., 99 849 176 953 205 458 232 659 333 383 336 014

1 000 R. M., 4823 10 707 33 317 55 883 90 106 134 652 139 938 140 067 150 476 159 030 214 895 216 855 234 872 239 735 266 189 270 618 299 667 343 070 351 808 370 796 385 888 1 000 R. M., 4208 7657 15 115 22 870 40 131 48 439 49 490 51 679 63 889 65 800 67 813 74 042

Table with 10 columns of numbers: 75 496 91 817 101 310 104 531 106 409 126 709 132 479 143 214 151 909 152 680 154 358 158 628 161 249 161 847 168 738 212 928 218 879 237 485 247 192 267 671 270 471 277 128 278 784 289 250 297 716 301 144 304 407 304 487 318 214 327 091 330 621 337 206 345 619 348 561 370 752 393 885

Der Fall Wolf-Jakobowicz in Stuttgart. In der Strafsache gegen Dr. Friedrich Wolf und Frau Dr. Jakobowicz-Riemle haben die Rechtsvertreter der Stelle auf Anfrage eine Erklärung abgegeben, in der es u. a. heißt: „Wir haben uns bis jetzt jeder Äußerung enthalten, um eine Beeinträchtigung der diesen Frauen und Familien, die in dieser Sache selbst verwickelt werden können, zu vermeiden. Eine Erklärung zur Sache selbst bitten wir im Augenblick materiell zu dürfen, da wir es nicht für geboten erachten, der gerichtlichen Auffassung des Landeshandels vorzugreifen. Wir haben lediglich hervor, daß unsere Mandanten auf das Entschiedenste beitreten, sich strafällig gemacht zu haben.“

Die 50 000 Sättel. Der Kaufmann Becker aus Boldsam und der Chefredakteur Zude von „Alte-Wendlandt“ haben sich ab heute vor dem Gericht Berlin-Mitte wegen forciertester Beleidigung der Heeresamt-Beamten zu verantworten. Zahlreiche Offiziere und Heeresleitenden sind als Zeugen anwesend. Die Angeklagten haben behauptet, das Heeresamt habe 50 000 Sättel abgenommen, die unbrauchbar waren und in dieser Zusammenhang von Stiefeln genommen.

Auf eine Einladung von Macdonald brachte Charlie Chaplin das Wochenende mit dem Ministerpräsidenten zu. Auf einer sozialistischen Kundgebung in Mexiko stellte er sich als Revolutionsheld dar und kommunizierte, wodurch einige Anwesende verletzt wurden.

Notizen aus aller Welt. In Berlin in der Nähe des Bahnhofs Grunewald spielte sich eine Diebstahlschandale ab. Der 32 Jahre alte Kaufmann Eugen Reib erlag seiner Verlobten, die 27 Jahre alte Charlotte Jakobowicz. Er beging die Tat, wie er behauptet, aus Eifersucht, weil das junge Mädchen die Verlobung mit ihm lösen wollte. Nach einer Meldung aus New York kam es in Havana gestern Abend zu einer großen Revolverfehde zwischen Polizei und Arbeitern einerseits und Studenten andererseits. Dabei sind zehn Polizisten und 50 Arbeiter verletzt worden. 17 Studenten wurden verhaftet. Das Bremer Schmutzgericht verurteilte die Waise des Rala Kroy wegen Kindesentführung in vier Fällen zu fünf Jahren Zuchthaus. Die vier Kinder, die Frau Kroy zur Pflege übergeben waren, sind inzwischen verstorben. Jein andere Missetäter sind auf ungesicherter Art flüchtig geblieben. Vor 6000 Zuschauern gewann in Hannover die des Soldaten der Garnison Hannover gebildete Fußball-Heeres-Mannschaft gegen die Arbeiter des Linienhofs „Sannover“, „Schleifen“ und „Schleswig-Holstein“ 4:3 Tore.

Der Kuk im Ballsaal.

Der verliebte Steinlecker. - Das verdamniste Lachen. - Mit gezogenem Revolver. - Das berrüchtliche Gebiß. - Landfriedensbruch?

Aus Emden wird berichtet: Das Köllchen hat, seitdem die Menschheit existiert, nicht nur viel Freude, sondern auch viel Leid verursacht. Der Kuk, den ein junger Steinlecker bei einem Ballvergügen in Dükumer-Verlaaf im August vorigen Jahres einem ebenbürtigen liebebedürftigen jungen Mädchen auftrüfte, war kein Kukus-Kuk, hatte aber trotzdem katastrophale Folgen. Ein am Tische des Steinleckers vorübergehender Künigling hatte das trauiliche Teie-a-teie bemerkt und konnte sich ein der Schmuckstücke leisten zu lassen. Der verliebte Steinlecker lag bald in seinem Bette auf der Erde. Zwei Gendarme, die sich im Hinterbüchsen des Lokals befanden, hörten das Sturz-Geschrei und kamen in den Saal, um nach dem Rechten zu sehen. Aber das Blut der jungen Venie war bereits in Ballsaal, daß auch die Uniformen nicht beruhigend wirkten; sie schlugen auf ihr Opfer ein. Die Beamten mühten sich eifrig mit dem Gummiknüppel auf die Kniescheiben einzuwirken und der eine von ihnen sogar den Revolver zuziehen. Da erhielt er einen Schlag ins Gesicht, daß sein künftliches Gebiß in die Kehlritze rutschte und er mit sich zu tun hatte.

Diese Vorgänge beschäftigten am Comraden des Schöffengericht in Emden, John, dem Arbeiterverband ansehender junge Leute aus dem Kreise Weener fanden vor den Schranken des Gerichts. Ein Ekstase, der nicht erschienen war, wird sich demnächst noch zu verantworten haben. Weitere Dükend zeigen der traurigen Ballhaus-Vorgänge schäbieren das, was noch zu sehen. Der Staatsanwalt meinte schließlich, die ganze Schägerel

habe einen politischen Hintergrund. Der 10. März, an dem Steinlecker war nämlich am Nachmittag seines letzten Tages mit einem Kollegen in einer anderen Wirtschaft beschäftigt worden, wo einer im Alkoholbrot „auf Stiller“ gerufen habe. Die politischen Zusammenhänge seien aber allmählich zur Landplage geworden, deshalb müßte für exemplarische Gerechtigkeit sorgen. Er sah Landfriedensbruch vor sich als gegeben und beantragte gegen den Angeklagten Gefängnisstrafe von drei bis acht Monaten, außerdem gegen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50 M. Geldstrafe bzw. sechs Tage Haft. Für zwei beantragte der Staatsanwalt Freispruch. Das Gericht meinte aber, daß es sich nicht um Landfriedensbruch handeln könne, sondern es liege nur gemeinschaftliche Körperverletzung vor. Es verurteilte den Angeklagten zu sechs Monaten Gefängnis, den anderen sechs wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung je 50

Jahrestädtliche Umfuh.

Küttlingen, 23. Februar.

Die Fahnen hoch!

n-r. Gestern war der große Marschtag der Demokratie... Die Fahnen hoch! n-r. Gestern war der große Marschtag der Demokratie...

abend der Humor durch Darbietungen aus dem... abend der Humor durch Darbietungen aus dem...

Heute Bildervortrag für die Jugend. Im... Heute Bildervortrag für die Jugend. Im...

Die Masten der Sonnabend. Im... Die Masten der Sonnabend. Im...

Verband für Handel, Gewerbe und Industrie... Verband für Handel, Gewerbe und Industrie...

Starker Abend von Werksangehörigen. Am... Starker Abend von Werksangehörigen. Am...

Schöpfung Jahre alt. Am morgigen Dienstag... Schöpfung Jahre alt. Am morgigen Dienstag...

Wettervorhersage und Hochwasser. Wetter... Wettervorhersage und Hochwasser. Wetter...

Wilhelmshavener Tagesbericht. Die... Wilhelmshavener Tagesbericht. Die...

wurde, wird jetzt wieder überholt, da sich im... wurde, wird jetzt wieder überholt, da sich im...

Kappenfest des Technikervereins. Zu einem... Kappenfest des Technikervereins. Zu einem...

Neue Filme der Sapag. Gestern vormittag... Neue Filme der Sapag. Gestern vormittag...

Kreuzer „Rössen“ in die Diffe gefahren. Der... Kreuzer „Rössen“ in die Diffe gefahren. Der...

Fahrtfest des Vereins für Briefmarkenlieb... Fahrtfest des Vereins für Briefmarkenlieb...

der Vereinsliste Geider zur Verfügung gestellt... der Vereinsliste Geider zur Verfügung gestellt...

Familienfeier zum 80. Geburtstag. Der... Familienfeier zum 80. Geburtstag. Der...

Wetternachrichten aus See. Aufsee: Wind... Wetternachrichten aus See. Aufsee: Wind...

Neue Filme der Sapag. Gestern vormittag... Neue Filme der Sapag. Gestern vormittag...

Spielzeug der Liebe. Roman von Fritz Gantzer.

4. Fortsetzung. — Nachdruck verboten. Erste frühe Sterne entzündeten sich in... Erste frühe Sterne entzündeten sich in...

hülle Feiertage und ein leichliches Ausgelassen... hülle Feiertage und ein leichliches Ausgelassen...

zu erleben, sah in ihm plötzlich einen Fremden... zu erleben, sah in ihm plötzlich einen Fremden...

alle Tap Kreuzer Kraftigkeit und bedauerlich... alle Tap Kreuzer Kraftigkeit und bedauerlich...

Bedenkliche Filmdau.

g. Colosseum-Bücherei. Im neuen Programm sind zwei große Filme enthalten, die einander gleichartig sind. „Die Liebe und Leidenschaft“ heißt der erste. Da ist der von allen Chorgirls und anderen Personen weiblichen Geschlechts vergötterte und vermählte Tenor, der auf der Bühne die junge Tochter eines Fortleiters kennen lernt. Sie, ein kleines Mädchen mit Hängelohren, und es der elterliche Frauenliebhaber, werden ein Paar. Der Film erzählt dann weiter, wie die Frau von seinen Kollegen verläßt wird und wie sie es verliert, sich trotzdem durchzusetzen. — Der zweite Film „Madame X“ spielt in das Fach der sogenannten Sexual- und Aufklärungsfilme. Madame X vertritt in „Mistralen“ Fesseln und die Hilfe. Der Sohn eines Professors und die Tochter eines Hofmusikleiters geraten auch an Madame X, werden abgewiesen und verfahren bei einer anderen „weissen Frau“ ihr Glück. Madame X, die den beiden gefolgt ist, läßt das Netz ausziehen und die ganze Sache kommt an die große Glocke. Die bedenklichen Eltern sind aber vernünftig und so werden die Kinder vernünftig. — Außerdem läuft noch ein Kupferteil und ein Stillebild mit sehr guten Bildern von der Sagenstadt Ragusa in Dalmatien.

Varel.

Viehstromverbilligung für Mehrverbrauch. Das Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerk Varel gibt bekannt: Der in den einzelnen 12 Verbrauchern des Jahres 1929 gegenüber den Monaten des Jahres 1929 aufgetretene Mehrverbrauch an elektrischer Leistung wird mit 25 Pf. je Kilowattstunde berechnet. Die Feststellung und entsprechende Berechnung erfolgt monatlich bei der Ableitung. Für neu hinzukommende Verbraucher gilt diese Preisverbilligung schließlichen. Bei Fälligkeit eines feststehenden Abschusses erfolgt die Verrechnung nach Leberstreifen des Jahresverbrauches im Jahre 1929, der mindestens 1000 Kilowatt betragen muß. Jede weitere Auskunft wird im Verwaltungsgebäude, Danialstraße, erteilt.

Bohnenfest. Zu einem Bohnenfest trafen sich am gestrigen Sonntag die Vereine „Friede“, „Wipfel“, und „Vorwärts“, Rangend. Es wurde in drei Gruppen zu je fünf Werfer auf der Straße Vorgeübte-Geßhorn geworfen. Auch hier zeigte es sich bald, daß „Vorwärts“ den Böhnen weit überlegen war, wurde doch in jeder Gruppe ein Vorprung erzielt.

Jugendversammlung der Fußballer. Die Fußballabteilung der Freien Turnerschaft Varel läßt alle Jugendlichen, die Interesse am Fußball haben, zu einer Jugendversammlung ein, die am kommenden Mittwoch, abends 8 Uhr, im Jugendheim (Schule Windallee) stattfinden wird. Es sind auch die Jugendlichen eingeladen, die Eltern die Schule verlassen. Jeder, der mit dafür, daß die jugendliebende Jugend den Weg zur Arbeiter-Turn- und Sportbewegung findet.

Eröffnungsspiel in der „Deutschen Eiche“. In der „Deutschen Eiche“ ist wieder neues Leben eingeschlagen. Der gestrige Eröffnungsspiel wies einen Besuch auf, wie ihn wohl keiner erwartet hätte. Es ist dies ein Zeichen dafür, welcher Beliebtheit sich der neue Wirt erfreut.

Landgemeinde Varel. Parteiverammlung. Die nächste Parteiverammlung findet am kommenden Sonnabend, abends 8 Uhr, bei Babelen in Wipfel statt. Ein Mitglied des Parteivorstandes wird einen Vortrag halten. Da auch die vom Gemeinderat vorgeschlagenen Steuern zur Beratung stehen, ist das Erscheinen aller Mitglieder notwendig.

Aus Vusjadungen.

Abbehausen. Aus dem Gemeinderat. Unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers Tansen trat der Gemeinderat am Sonnabend zu einer Sitzung zusammen. Zu Bezirksvorstehern für Ellwörden 3 wurde S. Wälsing, für

Sie qualte sich ein leises Lachen. „Ich hatte im Anfang nur immer kaum einigens.“ Kornelius hatte das Empfinden, aus einer verborgenen Dunkelheit her einen wüsten Schlag zu erhalten. Sprach Gudelmeine zu ihm oder eine ferne Fremde? Er hatte die unklare Vorstellung, daß ihm irgendwo ein Zusammenstoß entgehen müßte und daß es nötig sei, ihn zu finden, wenn dieser letzte Abend nicht mit einem Mißlingung enden sollte.

„Warum so, Gudelmeine? Das waren Sie nicht, die eben sprach.“

„Sie erschloß sich und warfte eine Schwärze ab.“ „Doch, es war Gudelmeine Claasen, wie ich schon am Körper herabhängenden Armeinen stand sie neben ihm.“ „Wer sollte es sonst gewesen sein?“

„Er taumelte in die Höhe.“

„Nein, nicht Sie... Gudelmeine, Sie verheimmlichen mit etwas. Reden Sie! Lassen Sie uns nicht so wie Fremde auseinandergehen. Ich ertrage das nicht.“ „Gudelmeine, ich bitte Sie.“

„Quälen Sie mich nicht, Herr Pfaff. Was sollte ich Ihnen verheimlichen? Und wie Fremde? Warum fremd?“

Kornelius preßte die Zähne zusammen und bogte die Fingerringel in das Fleisch... „Es ist Wahnsinn, was Sie...“ „Stagnieren Wahnsinn schlägt alles entzwei.“

„Und dann war es noch so? Er streckte ihr seine Hand in einer halben Bewußtlosigkeit zum Abschied hin und füllte eine kleine feine Hand in der seinen. Im leeren, matten Versehen, lo daß ihm das lebende Jucken dieser kleinen feinen Hand nicht vermittelt wurde. Er vernahm einen Wunsch für glückliche Fahrt und gelinde Heimkehr. Und er wußte nicht, daß es ihr unlagbare Wärme machte, ein weises Zittern in ihrer Stimme fernabzuhalten... Und er sah nicht, daß ihre Augen einen feuchten Glanz hatten und ein bitteres Queren um ihren Mund lief. Denn es war ja nun schon ganz dunkel eingemummt. Ein helles Kleid für ein paar kurze Augenblicke noch. Und dann von Schatten und Gebüßen aufgelogen und hinweggewischt.“

Der Wunderring des Ali Baba.

Gezeiten eines Heiratschwunders.

(Berliner Bericht.) Eine Kapazität in seinem Beruf ist der renommierte Heiratschwunder Franz Wipolzer. Immer erfindet er neue Tricks, die ihm die Gelder heiratsuchender Mädchen zuführen, immer ist er originell in seinem Vorgehen und immer ist die Dummheit dazwischen, die niemals ausstirbt, seine beste Verbündete.

Sein Vorkrafsregister ist mit Gefängnis- und Justizhausstrafen wohl assortiert und obwohl er knapp dreißig Jahre alt ist, hat er doch schon länger als ein Jahrzehnt hinter Mauern gesessen. Sein Wis und Humor hat unter dieser Kleinmütigkeit anheimelnd nicht gelitten. Im Gegenteil! Unermüdlich im Erfinden neuerlicher Methoden hat er seine viele freie Zeit als Staatspensionär zu ausgenutzt.

Wieder, wie schon so oft, steht er wegen Fälschungsbetrugs vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte.

Selbstverständlich handelt es sich um einen Heiratschwunder, den er mit einer phantastischen Lüge injenierte.

Er hatte diesmal seine Tätigkeit aufs Land verlegt und dementsprechend die richtige Art angewendet. Die betrogene Braut schließlich unter jählicher Heiratszeit des ganzen Saales, wie sie herangeleitet wurde. Zeugnis: „Wir lernten uns beim Tanzen kennen. Er war ein sehr lieber Mensch. Ich gemann ihn bald lieb und es sprach mir, mich zu heiraten. Als er mich fragte, ob ich Geld für ein großes Geschäft, das er in Berlin machen wollte, borgen würde, jagte ich, er würde mir aber ein Pfand dafür geben.“

„Denn ich bin schlau und vorsichtig. Schließlich bekam er von mir ein ganzes Ererbtes und Sparkasses, zusammen zwölftausend Mark. Dafür hinterließ er mir einen wunderbaren Ring.“

Er erklärte, daß dies ein kostbares Stück sei, das er von seinem Großvater, der unter dem großen Napoleon in Afrika gekämpft hat, geerbt habe. Es sei aber kein gewöhnlicher Ring, sondern ein Wunderding eines arabischen Rüstens.

Wenn ich einmal in Not komme, so solle ich den Ring am Finger dreimal r... ich rechts herum drehen. Er höre das, wo er sich auch befinden und eile dann sofort zu mir.

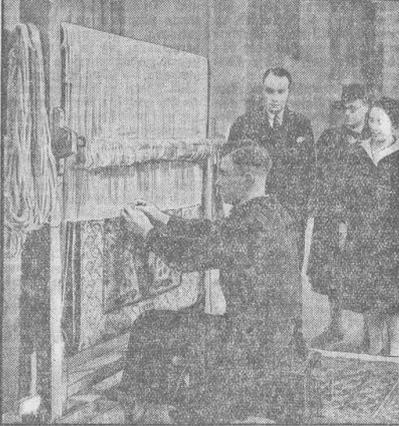
Ich glaubte das gar nicht, drehte aber zur Probe, nachdem er fort war, den Ring dreimal nach rechts. Am nächsten Tag ein Brief von ihm, in dem er schrieb, daß er meinen Ruf gehört habe, jedoch gerade nicht kommen konnte. Am nächsten Tag drehte ich wieder und abermals schrieb er mir, daß er mich gehört habe. Da glaubte ich selbstverständlich an das Wunder des Ringes.

Von da an hörte ich lange Zeit nichts mehr von ihm und obwohl ich jeden Tag noch jodelnd drehte, er zürte sich nicht mehr.“

Alles lagte, auch der Angelegte schmunzelte, und das Mädchen vom Lande wurde vor Scham rot. Es braucht kaum erwähnt zu werden, daß der kostbare Wunderring überall für zwanzig Pfennig zu haben ist.

Das Gerücht aber gab dem Angelegten nun wieder zwei Jahre Zeit, im Justizhaus über weitere originelle Tricks nachzudenken.

Pommerscher Fischer als Teppichweber.



Ein pommerscher Fischer zeigt in der Ausstellung eines Berliner Warenhauses seine Kunst. — Seit vielen Jahrhunderten betreiben pommersche Fischer und Fischerfrauen im Winter, wenn der Fang zeitweise ruht, die Teppichweberei. An ihren eigenartig gebauten Webstühlen weben Ledner und Fischer Frauen in ihre Teppiche aus edel gefärbter Wolle und Baumwolle uralt Dramen, die noch aus hebräischer Wenden- und drütscher Frühzeit stammen.

Abbehausen 2 Elmar Riebeliederer gewählt. — Wie in früheren Jahren soll auf Antrag des Regenachtworers auch in diesem Jahre den Regenhaltern die Grasnutzung der Wälder der Gemeinde überlassen werden. — Herr Bern-

gers richtete an den Gemeinderat das schriftliche Ersuchen, für die Feuerwerk einen Vorparn wagen zu beschaffen. Werde kein nicht immer zur Stelle. Nim sei aus Weiermünde das für ein Kartwagen für 2000 RM. angeboten.

Was hat er nun mit diesem begonnenen Manne? „Gerührt er es? Lieh er es vom Feuer zerrören? Schloß er es in einen Schrein und bewahrte es auf zur Erinnerung an etwas Geweltes, Totes, Vernichtetes?“

Wollenden? „Er stand mit aufgestemmen Fäusten am Tisch und lachte das verüllende Tuch an. Die Lippen hart aufeinandergepreßt. In den Augen ein flackerndes, unklares Licht.“

Da trat jemand hinter ihm in den Raum. Er ließ es unbedacht. Und die lange Reihe harter Vorwürfe gingen als bedeutungsloses Geräusch von Worten an seinen Kopf vorüber.

Erst als Karl Pfaff die Person Gudelmeines aggressiv in das vorwurfsvolle Reden mit einschloß, wandte sich Kornelius dem Sprengenden zu und forderte mit einer Handbewegung Schweigen.

„Dann nichts... Nein, ich bitte, kein Wort.“

„Du wirst nicht leugnen wollen, daß du bei diesem Mädchen warst?“

Kornelius stützte sich den Schultern. „Warum sollte ich es leugnen?“

„Und darüber vergißt du alles... Wir sind ohne dich zu Tisch gegangen. Wie Mabel hat immer wieder nach dir gefragt. Du bist über dich mokiert und dich gleich nach Tisch auf ihr Zimmer zurückgezogen. Du bist bei ihr völlig durch.“

Wieder das hastige Heben und Senden der Schultern. „Ich kann es nicht ändern.“

Karl Pfaff empörte sich. „Das sage ich dir gewiß! Du wirst heute zum letzten Male bei diesem Mädchen gewesen sein. Sei versichert, ich lorge dafür!“

„Sie qualte sich ein leises Lachen. „Ich hatte im Anfang nur immer kaum einigens.“ Kornelius hatte das Empfinden, aus einer verborgenen Dunkelheit her einen wüsten Schlag zu erhalten. Sprach Gudelmeine zu ihm oder eine ferne Fremde? Er hatte die unklare Vorstellung, daß ihm irgendwo ein Zusammenstoß entgehen müßte und daß es nötig sei, ihn zu finden, wenn dieser letzte Abend nicht mit einem Mißlingung enden sollte.“

„Warum so, Gudelmeine? Das waren Sie nicht, die eben sprach.“

„Sie erschloß sich und warfte eine Schwärze ab.“ „Doch, es war Gudelmeine Claasen, wie ich schon am Körper herabhängenden Armeinen stand sie neben ihm.“ „Wer sollte es sonst gewesen sein?“

„Er taumelte in die Höhe.“

„Nein, nicht Sie... Gudelmeine, Sie verheimmlichen mit etwas. Reden Sie! Lassen Sie uns nicht so wie Fremde auseinandergehen. Ich ertrage das nicht.“ „Gudelmeine, ich bitte Sie.“

„Quälen Sie mich nicht, Herr Pfaff. Was sollte ich Ihnen verheimlichen? Und wie Fremde? Warum fremd?“

Kornelius preßte die Zähne zusammen und bogte die Fingerringel in das Fleisch... „Es ist Wahnsinn, was Sie...“ „Stagnieren Wahnsinn schlägt alles entzwei.“

„Und dann war es noch so? Er streckte ihr seine Hand in einer halben Bewußtlosigkeit zum Abschied hin und füllte eine kleine feine Hand in der seinen. Im leeren, matten Versehen, lo daß ihm das lebende Jucken dieser kleinen feinen Hand nicht vermittelt wurde. Er vernahm einen Wunsch für glückliche Fahrt und gelinde Heimkehr. Und er wußte nicht, daß es ihr unlagbare Wärme machte, ein weises Zittern in ihrer Stimme fernabzuhalten... Und er sah nicht, daß ihre Augen einen feuchten Glanz hatten und ein bitteres Queren um ihren Mund lief. Denn es war ja nun schon ganz dunkel eingemummt. Ein helles Kleid für ein paar kurze Augenblicke noch. Und dann von Schatten und Gebüßen aufgelogen und hinweggewischt.“

„Und er wußte nicht, daß es ihr unlagbare Wärme machte, ein weises Zittern in ihrer Stimme fernabzuhalten... Und er sah nicht, daß ihre Augen einen feuchten Glanz hatten und ein bitteres Queren um ihren Mund lief. Denn es war ja nun schon ganz dunkel eingemummt. Ein helles Kleid für ein paar kurze Augenblicke noch. Und dann von Schatten und Gebüßen aufgelogen und hinweggewischt.“

„Und er wußte nicht, daß es ihr unlagbare Wärme machte, ein weises Zittern in ihrer Stimme fernabzuhalten... Und er sah nicht, daß ihre Augen einen feuchten Glanz hatten und ein bitteres Queren um ihren Mund lief. Denn es war ja nun schon ganz dunkel eingemummt. Ein helles Kleid für ein paar kurze Augenblicke noch. Und dann von Schatten und Gebüßen aufgelogen und hinweggewischt.“

Der Gemeindevorsteher wurde beauftragt, das über Auskunft einzuholen, in welcher Höhe die Brandkasse einen Zuschuß leistet und ob die Brandkasse Erferten für einen Wagen einholen will. — Zu der Anwesenheit der Sitzung der Gehälter der Gemeindebeamten liegt nach Mitteilung des Vorstehers eine einbaltige Entscheidung des Ministeriums noch nicht vor. Die Erwerbslosen stellen einen Antrag auf Unterbringung in den Winter und als Begründung hierzu angeführt, daß die Unterbringung nicht ausreiche, um auch nur die notwendigen Anschaffungen zu machen. G.-M. Martens (Soz.) befürwortet es, den Ausweisungen auch Bargeld und nicht nur Güterlieferung bei Gewährung einer Beihilfe zu leisten. Es müßte jetzt Gartenabputz und vieles andere mehr beachtet werden. G.-M. Harms (Sp.) erklärt, daß er sich dem anschließen wolle, wenn nicht zuerst in der geschäft wurde. Im übrigen könne das ja von Fall zu Fall geprüft werden. Eine lebhafteste Aussprache entspannt sich über den Antrag der Ausgewiesenen auf Krankenversicherung durch die Gemeinde. Von Mitgliedern der sozialdemokratischen Fraktion wird es als eine Härte und eine Unmöglichkeit empfunden, daß die Kranken Erwerbslosen erst eine Beihilfe des Gemeindevorstehers in Händen haben müßten, bevor sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen können. Ein dringender Vorschlag könnten sich daraus die schließlichen Kosten ergeben. Zwecks Krankenversicherung will die Gemeinde durch den Gemeindevorsteher mit der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Nordhamm in Verbindung treten. Zur Unterrichtsangelegenheit betont G.-M. Martens (Soz.) und andere, daß man einen gewissen Sachverhalt müße, wieviel der Durchsicht des zum Lebensunterhalt notwendigen Betrages sei. Die Bürgerlichen sind der Ansicht, daß eine Beihilfe durch den Fall zu Fall geprüft werden könne. G.-M. Peters (Sp.) will, daß auch die Kriegsbeschädigten auf die Unterbringung angerechnet wird. Die Bürgerlichen schlagen eine Kommission vor, die die Vorarbeiten in Angriff nehmen soll. Die erste Stelle soll mit Einbürgerung für eine schnellere Erledigung der Angelegenheit ein, da die ungeliebte Not schneller Abhilfe bedürfte. Es wird beantragt, eine aus den Gemeinderatsmitgliedern Martens, Dabeler, Ant. Peters und Harms bestehende Kommission gewählt, die im Anschluß an die Sitzung Richtlinien auszuarbeiten soll, um diese noch am gleichen Abend der Gemeinde zur Beschlußfassung zu unterbreiten. Ein weiterer Antrag auf Beschäftigung von Ausgewiesenen innerhalb der Gemeinde soll geprüft werden. — Der Gemeindevorsteher gibt einen Antrag des Wiesmoorer Stromverbandes, Landesvertrag betreffend, bekannt. Zu einer demnächstigen Verammlung soll der Vorherrscher delegiert werden. — Die Unterbringung von Schulkindern hat ergeben, daß insgesamt 19 Kinder turberbüßig sind, wofür der Gemeinde 2000 RM. Kosten entstehen würden. 16 Kinder sollen nach Wilmern, die übrigen nach Rotherhede geschickt werden. Der Gemeinderat gibt diesem seine Zustimmung. Der Vorherrscher betont hierbei, daß in den Vorjahren das Amt immer die Hälfte der Kosten getragen habe und zwar noch eine Nachunterstützung durch den Amtsantrag erfolgte. Die Unterbringungsfrage wird auch in diesem Jahre durchgeführt werden. — Ein Antrag des Bürgervereins Kleinemühl auf Unterbringung eines Kurenpfades wurde bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt. — Die Gemeinde will für Abgabe an Behörigkeit 2000 Pfund Loden kaufen und erteilt dem Gemeindevorsteher entsprechend Vollmacht. — Der Gemeinderat trat sodann in eine veröffentliche Beratung über ein Schulangelegenheit usw. ein.

Abbehausen. Keine Kosten. Im Pflegeausstuf der Gemeinde ist die Einrichtung einer Volkshilfe, wie sie auch in den Städten besteht, angeregt. Ob dieser Plan zur Durchführung gebracht wird, hängt zu einem großen Teil von der weiteren Gestaltung der Arbeitsmarktlage ab. Durch die freiwillige Sammlung innerhalb der Gemeinde werden allwöchentlich 30 Personen mit einer Beihilfe unterstützt.

Regen. Erdbefestigung. Uns wird geschrieben: Ueber Erdb- oder Feuerbestattung soll hier nicht besonders getritten werden. Wer aber in diesen Tagen den alten Friedhof besucht, wird heute wie bereits schon in früheren Tagen beobachtet haben, daß da recht viel Knochen herumliegen. Kriegsteilnehmern wird die Gräberreinigung nebenbei mitzugeschrieben. Für die Angehörigen von solchen dort langst Ruhenden muß allerdings eine solche Lastsache etwas mehr als pietätlos erscheinen. Mit etwas mehr Verständnis für das Empfinden der übrigen Mitmenschen ließen sich auch hier solche unangenehmen Entände vermeiden. Es ist wirklich nicht nötig, große Knochenstücke unbedeckt so öffentlich zur Schau liegen zu lassen. Unbestimmert um die vielen übrigen Merkmale, die die Feuerbestattung als hygienisch und futurvoller gegenüber der Erdbestattung erscheinen lassen, dürfte die obige Lastsache in Meeren lo manden zum Freund der Feuerbestattung machen.

Schweewarden. Nazis Sorgen. Als Wandbühnen zerte das Verfallenslokal der Nazis ein Spielbühne. Mit dem Bestimmung der Galaktischer erfolgte schließlich eine Renonierung der Wirkungsstätte und schließlich gestattete der neue Wirt, daß der „Abd“ an der Wand der Gaststätte wieder seinen Platz finden sollte. Als Wandbühnen in einem Nebenraum erschien unteren Nazis ihrem „Abd“ nicht wichtig und lo wurde ihr „Bestimmung“ abgeholt. Hier vermutet man, daß das Bild jetzt einen Platz im Kubus beim Sturmtruppler R. bekommen hat.

Städt. Metallarbeiterverband. Eine Mitgliederversammlung der Metallarbeiter findet am Dienstag, abends 6.45 Uhr, im „Erdinger Hof“ statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. Ausprüche über Arbeitsrecht, Betriebsratgesetz und andere wichtige Fragen. Das Erscheinen aller Mitglieder ist erforderlich.

(Fortsetzung folgt.)



Gelbe Piraten kommen



Erlebnisse auf einem chinesischen Küstendampfer

Bobby Strong, dem einzigen weißen Leichtmatrosen auf dem Küstendampfer „Marling“, der zwischen Tientsin und Shanghai verkehrte, wurde es sehr schwummrig ums Hera, als das Zwischendeck sich kurz vor der Abfahrt des Schiffes mit einer dichten Masse von Kulis in verschliffenen blauen Kitteln füllte.

„Wenn wir bloß nicht piratet werden“, wandte er sich flüsternd an den behäbigen Steuermann, dem eine graue Schifferkrause unter dem mulligen Kinn langlief. Tom Watson lachte brummig: „Dir haben wohl auch schon die vielen Geschichten von der geheimnisvollen Piratenstadt in der Nähe Hongtongs den Kopf verdreht, Bobby? Du wirst uns noch das Unglück auf den Hals schmeißen mit deiner ewigen Unterlet, genau wie damals, als du den großen Laifun vorhergelaßt hast.“



„Wenn wir bloß nicht piratet werden“, wandte er sich flüsternd an den Steuermann.

Die Gelben hatten Einheitspiele und Mah-Jongsteine hervorgezogen und vergnügten sich spielend wie Kinder. „Da siehst du’s“, murmelte Tom Watson noch einmal, „die harmloseste Gesellschaft von der Welt.“ Und obwohl die ersten Tage nichts geschah, die Unruhe blieb in Bobby Strongs Blut und machte ihn fast arbeitsunfähig.

„Du weißt doch“, sagte er abends einmal zu dem Steuermann, dem er immer sein Herz auszuschütten pflegte, „wie die gelbe Bande es macht? Nicht mehr wie früher! Sie kommen nicht mit Dumpten angefahren und kapern die Schiffe. Nein, sie mischen sich ein als harmlose Passagiere, und eines Nachts ist es eben gegeben.“

Das Schiff war schon beinahe auf der Höhe von Wei-hai-wei angelangt, da geschah es wirklich. Es war eine irühre Nacht. Am dunklen Himmel schimmerte kein Stern. Die Meeressanogen gingen grau und hoch. Tom Watson stand an Steuerbord und sah verschlafen auf die Büffel. Bobby Strong, der zur Wache gehörte, sah nicht weit von ihm auf einem Bündel gerollter Taue und lang ein träumerisches Lied halbblut in das Dunst. Plötzlich ruckte er zusammen: „Hört du es auch gehört, Steuermann?“ Der Alte fuhr aus seinem Dösen hoch: „Unsin! Hörst du schon wieder Geister, Bobby?“ Dann schwieg er plösig, denn jetzt hatte er es auch gehört.

Aber da war es schon zu spät. Die schleichenden Schritte, die Bobby Strong aus seinem Sinnem aufschreckt hatten, waren jetzt ganz nahe herangelommen, und ehe der Mann am Steuer sich dessen verah, blühte er in die drohenden Mündungen von drei Pistolenläufen.

Eine quäkende Stimme sagte: „Ergebt Euch! Der Kapitän liegt schon gefesselt in seiner Kabine. Ich bin der Piratenkapitän Tschan-Quot. Wir fahren das Schiff in die Piratenbucht.“ Der Steuermann ließ einen meterlangen Fluß los: „Gleude gelbe Bande!“ Inrichtete er.

In Bobby Strong aber war die quäkende Unruhe einem Gefühl gewichen, das beinahe Freude war. Jetzt würde man doch endlich einmal etwas Abenteuerliches erleben. Ein bißchen blutberig war ihm jedoch auch zu Mute, denn diese Gelben sollten blutigierig sein.

Man hatte Tom Watson ruhig am Steuerbord gelassen; aber rechts und links von ihm stand eine bewaffnete Piratenwache und achtete auf den Kurs, den er hielt. „Nein, nicht nach Westen!“ sagte der Piratenkapitän. „Wir wollen nicht nach Wei-hai-wei. Nimm südlichen Kurs. Im richtigen Augenblick werden wir das Steuer in die Hand nehmen.“ Ob es denn hier kein Entweichen? Tom Watson nahm an, daß die Piraten kein schönes Londoner Hafenengliß nicht verstehen würden: „Sicher dich zum Funter in die Kabine! Er soll Hilfe herbeijunten!“ raunzte er Bobby im breiellen Cocken an.

Doch der feiste Piratenchef war schlauer, als der Steuermann dachte. „Nicht nichts!“ quakte er. „Den Funter haben wir auch schon gefesselt. Ich war ein paar Jahre Rippeswarenhändler in England und verstehe dein Cocken.“

Da war eben nichts zu wollen. Es kamen ein paar harie Lage, denn das Schiff lag in Wei-hai-wei Proviant fassen sollen, und nun mußte man das ganze ostchinesische Meer hinterleuern, an Formosa vorbei, bis fast auf die Höhe von Hongtong.



Eine quäkende Stimme sagte: „Ergebt Euch!“

Und dann kam der Augenblick, in dem allen Weißen an Bord Binden vor die Augen gelegt wurden und in dem die Piraten selbst die Steuerung übernahmen. Als man dann wieder an Deck durfte und die Augen frei hatte, lag die „Marling“ in einer weiten, feigen Bucht am Rai einer wunderschönen Hafenstadt, die wie jede andere chinesische Stadt eingerichtet war und sogar schon elektrisches Licht hatte. Und die Gelben waren dabei, die wertvolle Ladung des Schiffes in große Uferbaracken zu lösen. Gar zu gern wäre Bobby Strong einmal an Land gegangen; aber damit war es nichts. Nun war er in einem richtigen Piratennetz und hatte nichts davon.

Achtung - der Eisbahnlöwe kommt! Zum Nachzeichnen in einem Zuge



Der Anfang ist leicht zu finden. Wo? Am linken Bein. Und dann aufwärts! Viel Spaß!

Als das Bischen beendet war, hielt Tschan-Quot noch eine kleine Ansprache an die Schiffsbekohung: „Wir bringen Euch jetzt wieder auf See.“ leierte er, „dann könnt Ihr nach Schanghai zurückdampfen. Lebensmittel haben wir Euch an Bord gebracht. Die „Marling“, diesen alten Kajiten, brauchen wir nicht. Ihr müdet Euch, daß wir Euch am Leben lassen; aber für uns ist die Piraterie ein Geschäft wie jedes andere, und Blut“, er lächelte spöttlich, „kann die Geschäftskosten für uns allzusehr erhöhen. Auf Wiedersehen, meine Herren, fahren Sie das nächstmal eine ebenjo schöne, kostbare Ladung.“

Als dann die „Marling“ ebenjo, wie sie in die Bucht gekommen war, wieder herausbugsiert wurde und Tom Watson neben Bobby Strong mit verbundenen Augen unter Deck lag, brummelte der Alte: „Hast mit deiner Spötterkei wieder mal recht behalten, Junge. Aber laß das Unten zukünftig!“ Und Bobby entgegnete verträumt: „Ich hatte mir das Piratetwerden eigentlich ganz anders vorgestellt!“

Hier auf dem Wanderring

„Sieh im Herbst die Schwalben fort, wo fliegen sie dann hin?“ fragt sich so mancher und meint, die Schwalben, Störche, Wildgäns und andere bekannte Vögel seien die einzigen Tiere, die alljährlich große Wanderungen vollziehen. Aber es gibt noch ganz andere Geschöpfe, die ihre jährliche Wanderzeit haben.

Die Regenpfeifer und Strandläufer machen aus ihrer artticken Heimat in der alten und neuen Welt gewaltige Reisen, die sie bis Indien, Südafrika und Südamerika führen, und legen dabei manchmal etwa 15 000 Kilometer zurück. Der Girlich, eine Art wilder Kanarienvogel, der



Eine Begegnung mit dem Heerwurm.

ursprünglich in den Mittelmeerländern zuhause war, hatte sich ganz Mitteleuropa erobert und hieß vor etwa dreihundert Jahren „das Frankfurter Bögelen“, weil er häufig am Main drückte. Der Amdud und andere Bögelenarten, wie der Wiedehopf, ziehen einam gen Süden und nicht in Schwärmen wie die andern.

Aber es sind nicht nur die Vögel, die den Wandertrieb in sich haben. Man kennt die Wanderungen der Wale und Fische. Weniger bekannt sind die wandernden Girdhörnchenartigen Gibrirns; während man von den wandernden Renntier- und Bionherden schon öfters gehört hat. Eine kleine Würde, die sogenannte „Trauerwürde“, hat eine der sonderbarsten Wandererideologien im Gefolge. Ihre Larven, die wie Würmer aussehen, setzen sich zu einer drei bis vier Meter langen Schlange zusammen, die sich durch das Dunkel des Waldes bewegt. Im Mittelalter hielt man diesen „Heerwurm“ für eine Gespenstererscheinung. Fog der Heerwurm talabwärts, so bedeutete dies Frieden und gute Ernte; troch er aber den Berg hinauf, dann kamen Krieg und Unglück. Wer dem Heerwurm im Walde begegnete, legte seine Kleider auf den Weg nieder. Schlangte sich das Insekt darüber, so brachte dies Glück; wies es den Kleidungsstücken aus, so hieß das Tod und Verderben.

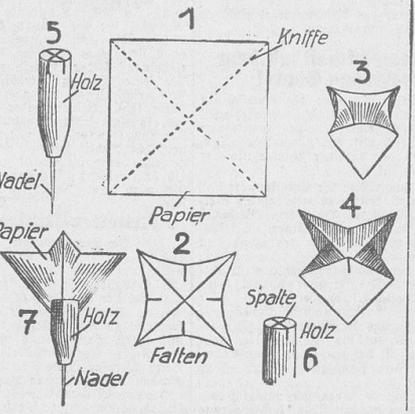
Dies selbst in einem Nußbaum

Mancher möchte sich gern im Zielen und Schießen üben, aber er hat kein Luftgewehr, und das Schießen mit Pfeil und Bogen wird ihm verboten, weil es zu gefährlich ist. Da kann man sich selbst helfen.

Wie man eine Schießscheibe macht, weiß jeder. Und hier sei nun angegeben, wie man sich selber ein Wurfgeschöß herstellen kann: Man nehme ein quadratisches Blatt Papier, das auf jeder Seite etwa acht Zentimeter mißt, und kniffe es, wie auf den Zeichnungen 1, 2, 3 und 4 gezeigt wird. Dann schneide man aus einem Stück Brennholz ein kleines, bolzenartiges, rundes Stück, das natürlich des Gleichgewichtes wegen sehr gleichmäßig beschmittet werden muß. Es soll etwa drei Zentimeter lang und unten etwas zugespitzt sein. Man verache es, wie auf Zeichnung 5 angegeben, mit zwei Querpalten. In den unteren, etwas ausgeprägten Teil schlage man in der Mitte eine Rahnadel mit der Dese nach innen ein, in die Spalten oben füge man, wie auf Zeichnung 7 angegeben, das gefaltete Papier.

Bei einiger Geschicklichkeit kann man damit sehr durch das ganze Zimmer nicht nur die Scheibe, sondern sogar ihren Mittelpunkt treffen. Also gliickauf und aufpassen, daß der Pfeil nicht daneben geht und Mutters schönste Nase in Stücke schlägt!

Der nebenstehende Text gibt über alle Einzelheiten der „Konstruktion“ genaue Auskunft!



Die Not der Bauarbeiter.

Aus dem Rühringer Büro des Bauarbeiterverbandes erhalten wir die folgenden Darlegungen: Als vor Jahresfrist der Winter 1929/30 seinem Ende nahe war, stand die jährliche Bauarbeiterfrage vor einem Nichts. Dieser sehr milde Winter hatte es mit sich gebracht, daß alle vorhandenen Bauarbeiten bis zum Jahresfluß 1929 fertiggestellt waren. Mehr als 50 Prozent aller Bauarbeiter, auch der Nacharbeiter, waren bis in den Sommer 1930 hinein zum „Stempeln“ verurteilt. Sie wurden in der Arbeitslosenversicherung reiflos ausgerechnet und mußten die Unterbringung der Wohnfabriksarbeiter in Anspruch nehmen. Die seit Jahren mit allem Nachdruck erhobene Forderung der Bauarbeiter auf Einbeziehung derselben in die Arbeitslosenversicherung wurde von der Reichsregierung durch die Arbeitslosenversicherungsträger abgelehnt. Erst seit dem 3. November 1930 wurden auch die Bauarbeiter der Arbeitslosenversicherung nur unter ganz besonderen Voraussetzungen in die Arbeitslosenversicherung aufgenommen. Nur diejenigen Arbeiter, welche nach dem 3. November 1930 in der Arbeitslosenversicherung ausgerechnet werden, erhalten Krüsenunterstützung, wenn die „Bedürftigkeit“ vorliegt. Alle vor dem 3. November 1930 ausgerechneten Bauarbeiter mußten weiter die Wohnfabrikspreise anheimfallen, bis eine neue Anwartschaft zum Bezug der Arbeitslosenunterstützung erfüllt ist.

Baugelder für den Wohnungsbau standen erst zu Beginn des Herbstes 1930, aber auch nur in ganz beschränktem Maße zur Verfügung, so daß um diese Zeit ein ungünstiges Verhältnis des Baumarktes in den Arbeitslosen einsetzte. Zu Beginn des Sommers 1930 waren nur zwei Bauten, das Verwaltungsgebäude der Allgemeinen Ortskrankenkasse und das Altsiedlerheim der Stadt Wilmersdorf vorhanden, an denen nur verhältnismäßig wenig Bauarbeiter beschäftigt werden konnten.

Auch in diesem Jahre liegen die Verhältnisse ähnlich, wenn nicht noch katastrophaler, weil Bauvorhaben nennenswerter Art nicht vorliegen. Ja, wenn man die Diskussion im Volksheimbauern Bürgerrechtlerkollegium über den geplanten und auch allseitig für notwendig erachteten Volksheimneubau betrachtet, dann möchte man glauben, die bürgerliche Mehrheit dieser Stadtvertretung sei von allen guten Geistern verlassen. Es handelt sich ja aber auch nur um eine Volksschule für die Kinder der Volksheimbewohner, da muß an allen Ecken und Enden gespart werden. Würde es sich um einen Bau einer „höheren“ Schule handeln, dann würde die Sache sehr viel schneller gehen.

Die schönen Gebäude der höheren Schulen mit ihren modernen Einrichtungen gegenüber der völlig unzureichenden Volksschulen in Wilmersdorf stehen eine beständige Sprache, wie man dort über die Bildungsstätten der Arbeiterin denkt.

Aber auch die Wohnungsnot ist doch wohl in den Arbeitslosen keineswegs behoben. Abgesehen von der noch großen Zahl der Wohnungslosen, deren Bedarf nur aus einer Angelegenheit an die große Zahl der Wohnungen in den Betrieben und in den noch immer nicht veräußerten Baracken zu denken. Ferner müßten sich die Stadtdiener beider Städte die alten Wohnhöfen in den verschiedenen Stadtvierteln einmal ansehen, deren Bewohner geradezu als gemeingefährlich bezeichnet werden muß, weil sie die Gesundheitsfürsorge für alle Art sind, deren Benutzung man eigentlich wünschen nicht mehr zumuten dürfte. Also an Vorarbeiten für die Schaffung von Arbeit fehlt es nicht. Auch für den schon seit fast zwei Jahrzehnten geplanten Volksheimneubau müßten u. a. die zuständigen Behörden mobil gemacht und interessiert werden.

Wir wissen genau, welche Schwierigkeiten, insbesondere bei der Beschaffung der Mittel, zur Durchführung der genannten Projekte entgegenstehen. Aber außerordentliche Bedürfnisse fordern außerordentliche Maßnahmen. Die Behebung des Baugeschäftes ist eine sehr notwendige Maßnahme. Hier wird nicht nur Arbeit und Verdienst für die Hauptberufe des Baugeschäftes geschaffen, sondern eine ganze Anzahl von Baubediensteten erhalten hierbei Beschäftigung und Existenz. Wenn wirklich eine nennenswerte Erhaltung der Arbeitsnachfrage und der Wohnfabriksarbeiter erfolgen soll, dann müssen sich alle zuständigen Behörden, aber auch in allerhöchster Zeit, ernsthaft mit der Behebung des Baumarktes beschäftigen. Daß hierbei der obenbeschriebene Staat sehr Baugelder für den Wohnungsbau als bisher zu entlassenden Bedingungen für die Bauarbeiter zur Verfügung stellen muß, ist eine unabweisbare Pflicht gegenüber seinen Staatsbürgern. Alle Bau-

Der Kanonier von Wilmersdorf

Wie und warum Kanonier Lautfien Wilmersdorf befehligt!

Berliner Brief.
Friedensfeier von Glinde, Internationale Antiausstellung — Berlin hat eine weitere Senkstation, Wilmersdorf, der von den westlichen Bevölkerungsschichten besetzte Stadtteil, befindet sich im Westen Berlins, hand unter dem Gesichtspunkt des Oberleutnants A. D. Lautfien. (Bereits berichtet, Red. Volksblatt).
Der Ritter mit der Kanone ist wohl das interessanteste Individuum, das man in der Geschichte der Wilmersdorfer bisher ange getroffen hat. Lautfien war früher bei einer Ständemiliz Waffenfabrik tätig, aus dieser Zeit stammen seine vorzüglichen Kenntnisse auf geschichtlichen Gebiet. Im übrigen ist er ein Opfer des Massenmordes und seine geistige Vermirung ist offenbar die Folge einer schweren Kriegserkrankung, die der er nur unter schweren Anstrengungen in Kommanden wüßig ergrüßigt und fürs Leben ruiniert ausgeglichen werden konnte.

Kanonier zieht in den Krieg.

Seit der Zeit hat der Unglückliche, der an letzter Wohnung einquartiert mit der Bezeichnung „Donaus Kanonier“, Schiffsgelehrter führt, einen Kriegs- und Stahlbaukomplex. Er zog sich, ein seltsamer, oft verärgertes Sonderling, in seine Wohnung zurück und konzentrierte mit unheimlicher Genauigkeit Kriegsvorgänge. Seine Spezialität waren die Anlagen mit angeblich neuartigen Revolverkonstruktionen, aber das genigte ihm nicht, denn er wollte größere Werte schaffen. Sein Glasbild, auf das er ungemein stolz war, war die Kanone, mit der er am Donnerstag des Krieges auf das friedliche Wilmersdorf zurückgekehrt hat. Diese Kanone hatte Lautfien schon seit einiger Zeit, ohne daß merkwürdigerweise dem Gestraften das gefährliche Instrument abgenommen wurde. Einmal kam es sogar so, daß er in voller Kriegsausstattung, bestehend aus der Kanone und zwei Revolvern durch die Wilmersdorfer Straßen zog, von Schwärzen bewacht begleitet.

Der Treffpunkt der Kinder.

Die Bewohner des Hauses Wilmersdorfer Straße 5, eines breiten, gemächlichen Bürgerhauses, wissen die seltsamsten Dinge von dem Kanonier Lautfien zu erzählen. Seine Wohnung war der Treffpunkt der Kinder, mit denen Lautfien Schießübungen zu veranlassen pflegte. Dabei kam es schon häufig zu kleinen Unfällen, die man aber leider nicht genügend beachtete. Mit besonderer Eifer, aus dem offensichtlichen Frustgefühl sprach, sagte der unglückliche Schiffsgelehrte das Reichswachtmeister in der von der Genialität seiner Erfindungen zu überzeugen. Da die Militärs skeptisch waren und mit der Zeit merkten, daß man es in Lautfien mit einem Irren zu tun hatte, hatten die Bemühungen des ehemaligen Offiziers keinen Erfolg. Nur wurde Lautfien in immer größerer Isolation und baute seine Wohnung zu einer Festung um. Seine Kanone, im Stil der Feldartillerie in den verschieferten Farben bemalt, montierte er auf seinem Balkon, so daß die Leute nicht aus dem Saunen herauskommen konnten. Das Wunderrüstwerk, das seinen oberen Teil so grimmig und furchterregend ausah, in seinem unteren Teil das Getöse eines Kinderwagens, auf dem Lautfien seine Waffe aufmontiert hatte. Überall erzählte der Gestraftene, daß kein Geschütz als Jünglingsgewehrkonstruktion in der Welt als so schön und so nützlich als die Verwendung finden könne. Uebrigens ist er noch eine zweite Kanone fabriziert haben, die angeblich im Grunewald vergraben liegt.

Der Wohnsinnige als Waffensammler.

Die Gemeingefährlichkeit Lautfien erschließt die Tatsache, daß er aus seiner Wohnung eine

Art Waffenarsenal gemacht hat. So hatte er Revolver und Pistolen in größeren Mengen in seinen Schränken liegen. Er hatte sämtliche Revolver einmal ein Kilo Schrapnell, das der Junge mit nach Hause brachte, einem anderen Kinde machte er einen Revolver zum Geschenk. Besonders unvorsichtig erregte der Arme, als er während des letzten Wahlkampfes im Wilmersdorfer Bezirk, „Wahlpropaganda“ machte. Er ließ seinen Stahlhelm auf den Kopf und merkwürdige Kampfrufe ausstoßend, durch die Straßen, wobei er eine grüne Fahne schwenkte, auf der die lapidare Parole zu lesen war: „Wahl! Lautfien!“

Das „Schlachtfeld“.

Den Gefährlichkeitsangriff vom Donnerstag abend schenkt Lautfien schon von längerer Hand vorzubereiten zu haben. Jedenfalls machte er seit Wochen Bekanntschaft gegenüber geheimnisvollen Andeutungen, wobei er erklärte, daß es so nicht weitergehen könne. Man müsse eine Gruppe bilden, da man keine Begabung an kompetenter Stelle nicht besitze. Da man aber Lautfien für einen Schwärzer und Renommist, aber sonst für ungefährlich hielt, beachtete man seine Bemerkungen nicht. Um so größer war das Entsetzen, als Lautfien gegen sechs Uhr am Donnerstag zu sprechen begann. Zum Glück schlugen die Augen nur in den Gäßchen eines Hauses ein, das etwa 150 Meter vom „Kriegsschachplatz“ entfernt steht. Wären die Augen in die Wohnungen geschlagen, so hätte der einzigartige Kreis des Kanoniers von Wilmersdorf zu einer Katastrophe geführt. Die Gemalt der Schiffe beweisen die häufigen Wälder, die am Giebel des beschlossenen Hauses noch zu sehen sind. Zahlreiche Fensterheben gingen in den umliegenden Häusern in Trümmer.

Die Festnahme.

Eine furchtbare Anstrengung brach los. Im ersten Augenblick wußte sich niemand das Schicksalstalent zu erklären. Die Detonationen waren so stark, daß die Leute in hellen Scharen aus den umliegenden Häusern zusammenliefen. Bald hatte man heraus, daß die Schiffe aus der Wohnung Lautfien kamen. Das Ueberfallkommando drang in die Wohnung des Gestraften ein, wo der Offizier a. D., einen Stahlhelm auf dem Kopf, inmitten seines imitierten Kriegslagers lag und die Beamten, die ihn festnahmen, mit geklammerten Augen anblickte. Er leistete keinen Widerstand, sondern ließ sich fast frohgemut ins Polizeigefängnis bringen. Es hat ihm wohl genügt, daß er durch seine Gefährlichkeit die Augen der Öffentlichkeit auf sich gerichtet hat. Inzwischen ist Lautfien dem Kreisarzt übergeben worden, der ihn auf seinen Gefängnisunterkunft werden wird. Wahrscheinlich wird man ihn in eine geschlossene Anstalt überführen müssen.

Der ewige Schrecken.

Ein Glück, daß die Sache noch einmal gut abgegangen ist. Wenn man von ihrem Einzelschicksal, ergeht es einem tragisch, aber doch eigentlich mehr tragisch als komisch. Auch Lautfien ist ein Opfer des Krieges. Seine Wunde war nicht nur ein Wund, sondern ein Wund des Waffensammlers. Ließ ihn, hat in sich selbst die Stadt Wilmersdorf auf dem Kriegsschachplatz leben. Es mögen noch andere gefährliche Kanoniere in Deutschland herumspazieren — unglückliche Menschen, die das Wundbad entwürzeln und die, 12 Jahre nach ihrem offiziellen Schluß, noch immer mit dem Stahlhelm auf dem Kopf und ein mehr oder weniger schreckliches Geschütz in der Hand, durch die Welt laufen. Der Krieg ist zu Ende, sein Schrecken ewig.

forung sind, die „Stromverlängerung“ auch wohl nicht bereit sein wird, den Gasverlängerungsbereich wesentlich zu erweitern. Da für jene Gasverlängerung also keine Möglichkeit besteht, den Kohlenhub durch einen Gasdruck zu ersetzen, manche Hausfrauen aber sehr gerne die technischen Neheiten und Vorgänge in ihrer Küche aus Bequemlichkeits- und hygienischen Gründen einführen und verwenden möchten, werden sie es durch die elektrische Energie ersetzen müssen. Der elektrische Kohlenhub, die elektrische Wasserverlängerung usw. ist die Küche der Zukunft und der Wunsch jeder Hausfrau. In die Beschaffung und Verwendung elektrischer Geräte man aber nur gedacht werden, wenn der Strompreis einigemmaßen wirtschaftlich gestaltet wird. Da durch die Benutzung der elektrischen Geräte ein Stromverbrauch an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von 12 bis 15 Pf. geliefert werden. Der Anschlag müßte durch Einbau eines besonderen Zählers geschlossen werden. Die Kosten für die Benutzung der elektrischen Geräte ein Wasserzähler an Strom erzielt wird, und somit auf jeden Fall eine finanzielle Mehrerhebung für die Gemeinde bedeutet, könnte nach unserer Ansicht das Kilowatt Heizstrom zum Preise von

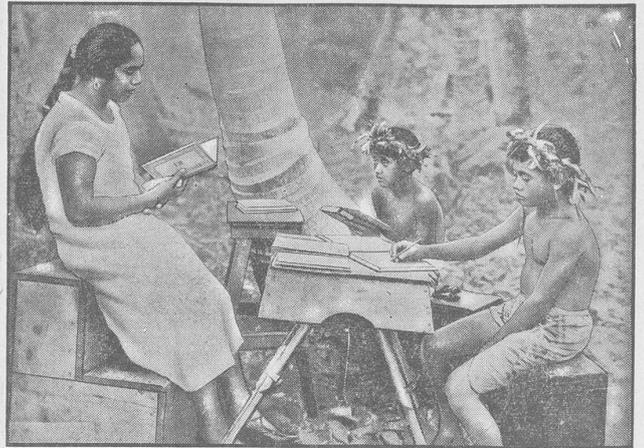
Bilder vom Tage

Großte Wahlpropaganda in Islington (England): „Tagt sie zu den Hundt!“



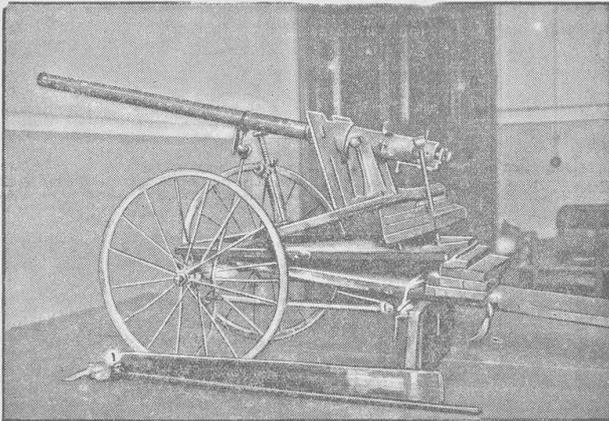
In Islington, wo die Nachwahl eines Abgeordneten für das englische Parlament stattfand, machte die konservative Partei für ihre Kandidatin, Miss Cazalet, auf diese eigentümliche Weise Propaganda. Ein Ritter fordert die Wähler auf, „die anderen“ zu den Hundt zu fagen. Trotz des sensationellen Werbemittels errang jedoch nicht die konservative Partei, sondern ein Abgeordneter der Arbeiterpartei den Sieg.

Schule im Urwald.



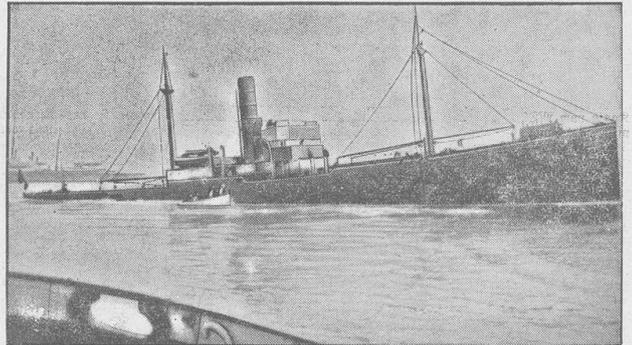
So haben die Eingeborenenkinder der Südsee in Schulstunde. Mitten im Urwald, zwischen den hohen Gräsern und den betäubend duftenden Blumen sitzen sie vor ihrer dunklen Lehrerin und hören vielleicht von den großen Städten im fernen Europa. Und vielleicht lehnen sich die kleinen befränzten Inselaner genau so nach den fernem Kleinhäusern und dem Dämm und Getriebe, wie wir uns nach ihrer stillen Welt.

Geisteskranker beherrscht Berliner Straße.



Das selbstgebaute Geschütz Lauttiens. Ein unglaublicher Vorfall spielte sich im Westen Berlins ab, wo ein geisteskranker Ingenieur, namens Lauttien, vom Balkon seines Hauses eine Kanonade auf die gegenüberliegenden Häuser eröffnete. Auf der Polizeistation gab Lauttien an, er habe damit die Aufmerksamkeit der Behörden auf seine selbst „erfundene“ Kanone lenken wollen.

Dampferzusammenstoß in der Eisbändung.



Der norwegische 1200-Tonnen-Dampfer „Diana“ im Sinken. Bei Cuxhaven stieß im Nebel ein portugiesischer Dampfer mit dem norwegischen Fischdampfer „Diana“ zusammen, der ein 1,50 Meter breites Loch erhielt und auf Grund gesetzt werden mußte. Die Mannschaft wurde von Bergungsschiffen übernommen.

Carusos Sohn tritt in die Fußstapfen seines Vaters.



Enrico Caruso jun. beim Gesangsunterricht. Der Sohn des Sängerkönigs Enrico Caruso will sein Leben ebenfalls der Gesangskunst widmen. In Los Angeles bereitet er sich bei einem Freunde seines verstorbenen Vaters, dem früheren mexikanischen Präsidenten de la Huerta und dessen Gattin, auf seinen Beruf vor.

Wo finden die meisten Ehescheidungen statt?



Natürlich steht Rußland an der Spitze der Länder mit den höchsten Ehescheidungsanzahlen, denn die sowjetrussische Gesetzgebung macht das Auflösen der Ehe so überaus leicht. Dagegen ist aus kirchlichen Gründen die Scheidung in katolischen Ländern überaus erschwert, weshalb ein oft so unglücklich bezeichnetes Land wie Frankreich in unserer Aufstellung als letztes steht.

Jadekädliche Um'rau.

Graphit-Ausstellung in der Kunsthalle. Eine größere Anzahl graphitischer Blätter sind zurzeit in der Kunsthalle an der Götterstraße ausgestellt. Die Ausstellung zeigt eine Uebersicht über den Stand der heutigen deutschen Graphit-Industrie. Wir finden da Blätter von Thoma, Liebermann, Käthe Kollwitz, Corinthe, Drift, Erler u. a., aber auch die ältere Generation zuzählen sind, wie auch solche der jüngeren, moderneren Graphiter, wie Heidelein, Schmidt-Rottluff u. m. Eine ganze Reihe Namen von Klang sind in dieser Ausstellung vereinigt. Es seien noch vermerkt: Schinnerer, Panzer, Michel, Bollen, Kattner, Gropius, Obergraben, Keller-Linn, Brenden, Frank, Münch-Kien, ohne daß damit die Vollständigkeit dargeboten werden soll. Dem Liebhaber graphitischer Blätter geben sich interessante Vereinskundensichten über die Ausdrucksweise der Graphiter. Er sieht, wie der eine den Stoff dramatischer, wichtiger formt, während der andere in größerer und mehr spielerischer Art den Griffel führt. Die verschiedenen Arten der graphitischen Ausdrucksform, Kabrierung, Steinzeichnung, Holzschnitt, einfarbig und mehrtonig, machen die Ausstellung abwechslungsreicher. Wie schon in dem Hinweis am Sonnabend erwähnt, werden die Graphiten von der Gesellschaft für Volksbildung zusammengekauft und der Definitivität übermitteln, um weiteren Kreisen zu ermöglichen, zu möglichem Preise ein wertvolles Kunstblatt zu erwerben. Die Ausstellung wird bis zum 8. März in der Halle.

Vom Saun. Der Totenpfeifer „Totenkommandeur Krause“ ist heute vormittag in See gegangen.

Schiffahrt und Schiffbau.

Nordenhamer Fischdampfer-Verkehr. Zum Markt gewesen heute: „Klaues“, Kpt. Bude, von der Nordsee in Wehlermünde; „Adolf Kühling“, Kpt. Graf, von Island in Wehlermünde; „Bredemund“, Kpt. Braunschweig, von Island in Wehlermünde; „Braunschweig“, Kpt. Seemann, von Island in Wehlermünde. Abfahrt am 22. Februar: „Wehlermünde“, Kpt. Jirsch, von England nach Island. — Abfahrt heute: „Seidelberg“, Kpt. Aldermann, von Nordenham nach Island; „Fisch Hinde“, Kpt. Brudermann, von Nordenham nach Island; „Doll Kühling“, Kpt. Gerat, von Nordenham nach dem Weißen Meer; „Köln“, Kpt. Klatt, von Nordenham nach der Nordsee.

Aus dem Jadekädlichen Sport.

Handball der Deutschen Turnerzeitung. In. Vorwärts — In. Jahn (Wehlersee) 0:0 (0:0). Das Spiel fand auf dem Vitz-Platz an der Gesellschaftsstraße statt. Der Jahn war unter Wehler am besten. Die Partie, die also in sich einer Verwicklung, daß er nicht spielfähig war, wenigstens nicht für ein wichtiges Spiel, in dem die Entscheidung um die Wehlerzeitung fallen mußte. Da die Wehlerzeitung schon einmal unjünglich gekommen waren, wollten sie diesmal nicht wieder unjünglicher werden. So kam der Schiedsrichter, Herr König von M. Jahn, dem Wehler nach und piff das Spiel an, eine sehr gewagte Sache! Denn der Boden war sehr glatt, so daß mancher Spieler in nähere Berührung mit dem Schlammplatz kam, mehr als ihm lieb war. Wehlerzeitung waren mit Gernüßigkeit und zwar fanden andere Leute auf der Stelle des linken Verteidigers und des Mittelfürmers. Der Sturm verlief dadurch den Saft und spielte zusammenhanglos. Wohl bemüht sich der Halbrechte und der Halblinke sehr eifrig, doch Happte nichts. Dem Vorwärtssturm ging es

Was kostet ein fallschirmabsprung.

Lebensgefahr, die nichts einbringt.

Berliner Gerichtsbericht. Um die Frage, was ein Fallschirmabsprung wert ist, drückte sich vor dem Arbeitsgericht der Prozeß des ehemaligen Kampffliegers Betsija gegen die Fallschirmfirma Schröder u. Co. Der Kläger führte vor einiger Zeit ein neues Modell der Firma in Ausführung, war aber bei der Abprobieren nicht glücklich. Als er dafür eine Vergütung verlangte, erklärte die Firma sie hätte ihm zwar die Vertretung für das neue Modell übergeben, sei jedoch nicht verpflichtet, ihn für die lebensgefährlichen Abprobieren zu entschädigen. Bei der Verhandlung erklärte der Kläger, daß er das Modell in Anwesenheit der gelamten ruffähigen Generalität und des Kriegsministers Vorführung vorgeführt habe.

Beim zweiten Abprobieren überstieg er sich und landete mit ungeheurer Geschwindigkeit hinunter.

Nur dem Umstande, daß er im letzten Augenblick das Seil erlöste, hatte er zu danken, daß er mit dem Leben davonkam.

Das Gericht forderte den Firmenvertreter auf, schon aus Freigiebigkeit diese Gefahr nichts besser. Wohl wurden Tormärkte angebracht, jedoch nicht ein einziger passierte die Lotlinie. Wehlerzeitung heute zu Anfang eine große Schanze. Nach gutem Kombinationspiel, vor allem auf dem rechten Flügel, bekam der Halbrechte den Ball im richtigen Augenblick zugehoben. Ein schöner Schuß krönte diesen durchgeführten Angriff. Gebbers im Vorwärts war aber in Hochform und holte den Ball schon aus der hohen Ecke herunter. Vorwärts schiff an, unentwegt an, hatte aber auch kein Erfolg mit seinen Tormärgern. Der Mittelfürmer land immer nur Latte und Pfosten oder des Tormärts Arme. Der Linksaußen benutzte eine fabelhafte Gelegenheit, um aus guter Position den Ball am Pfosten vorbeizuschleusen. Der Halbrechte machte es schon „besser“, denn er ließ sich freilich den Pfosten an. Gebbers hatte es genau so gut, denn der Gießelsturm bemühte sich gleichfalls, Pfosten und Latte zu umgehen, wenn es trübsalig war. Das leuchtende Gegenbild zu dem verlogenen Sturmreihen waren die Hintermannschaften beider Parteien. Besonders die Schützen und die Verteidiger waren auf Draht. Das Spiel war für den linken Boden sehr eig. Der Ball mußte rasch von Hand zu Hand wandern, denn ein Bodenpfiff war nicht möglich. Beim Fußball machte sich aber die Größe des Balles sehr unangenehm bemerkbar. Es wurde aber sehr fair gespielt. Im ganzen Spielverlauf fiel nicht ein Strafwurf und nur ein einziger Niederwurf. Ein Beweis für die Qualität des Spiels und des Schiedsrichters. Für Vorwärts ist der nächste Gegner der Bürgerlicher Turnverein aus erster Gegeher im Gau.

Schiffahrt. Brüderschiffahrt — Nealgammahum (Untertertia) 5:0 (3:0). Trophem sich die Schüller zu wehren, konnten sie das Ergebnis nicht abändern. Schuld hat auch etwas der Tormart, dem sehr große Schützen unterließen. Gefallen konnte nur der rechte Verteidiger. Zu viel zu sehr alleine und machten so vor dem Tor jede Gelegenheit zunichte. Brüderschiffahrt schon geschlossen vor, wie auch das Geländemittel der Mannschaft geschlossener war. Nur in der letzten Minute machte es noch nicht ganz, da Hintermannschaft kuppelte es noch nicht ganz, da man zu unglücklich spielte. Das Zusammenpfeiff konnte gefallen, vor allem zeigte es sich, daß sich

der Kalumut am Meßfinischen Golf und Tripolis verfehrt, mit einer aus entgegengesetzter Richtung kommenden Lokomotiven zusammen. Bei der heftigen Zusammenstoß wurden beide Lokomotiven und vier Personenwagen vollständig zerstört. Ungefähr 50 Personen wurden verletzt, darunter 15 schwer. Nach bisher unbekanntem Meldungen sollen 15 Menschen um a Leben gekommen sein.

In St. Goar wurden bei einem Staßheimermann namens Gustav Müdersbach, der außerhalb des Ortes eine Zerstelle unterhält, zehn Gewehre und Karabiner und etwa 1000 Schuß Munition beschlagnahmt. Als die Gewehre gefunden waren, bestritt Müdersbach seine Angehörigkeit zum Staßheim.

Jadekädliche Parteiangelegenheiten.

Arbeiterwohlfahrt Neuenroden. Am Dienstag, dem 24. Februar, abends 7 Uhr, Sonntagabend, um 8 Uhr Arbeitabend.

Sozialistische Arbeiterjugend. Montag, 7.30 Uhr, kommen alle Mitglieder im Saal zusammen. Um 8 Uhr Arbeitabend. Außerdem um 8 Uhr Führertreff und Vorstandssitzung. — Dienstag für alle: Sprechst. Der gepaltene Mensch. — Mittwoch betreffen wir uns alle an dem Gemeindefestabend der Freidenker. — Donnerstag: Lichtübertragung im Wilhelmshaven Jugendheim für amtliche Gruppen. — Freitag: 7.30 Uhr, Spiel und Tanz in der Turnhalle. Um 8 Uhr: Aelterengruppe Gemeindefestabend. — Sonnabend: 7.30 Uhr Väterausgabe.

Kinderfreunde. Morgen Dienstag, abends 8 Uhr: Verammlung im Sitzungszimmer (Kreierstraße).

Gemeinschaftlicher Verammlungskalender.

Ortsauschuß des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes (ADB). Morgen, Dienstag, abends 8 Uhr, bei Duitte: Ortsauschlußsitzung. Der wichtigen Tagesordnung wegen ist das Erscheinen sämtlicher Delegierten Pflicht. Der Vorstand

Für die Schriftleitung verantwortlich Josef Kluge, Rüstingen. — Druck und Verlag: Paul Hug & Co. Rüstingen

Geheimtumes.

Was ist Dees-Kaffee? Dees-Kaffee ist das Neueste der Wissenschaft, ein reiner Bohnenkaffee, hocharomatisch, sehr ergiebig! Durch das Bereinigungsverfahren, nach dem der Dees-Kaffee hergestellt wird, ist die Wirkung des Dees-Kaffees eine andere als bei natürlichem Kaffee. Das beständige Laufen von Konsumanten, die nach Kaffee sonst Bekümmerten haben und die den Dees-Kaffee wegen seiner leichten Bekömmlichkeit jedem anderen Kaffee vorziehen, weil sie ihn besser in Qualität finden und auch weil er billiger ist. Verweise, Sery, Magen und Gallenleidenbekämpfend, daß sie den Dees-Kaffee kalt und ohne Beisewerden trinken. Das 200-Gramm-Paket kostet nur noch 1,35 Mk. und ist überall käuflich. J. J. Darboven, Hamburg 15.

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

Kodentkirchen.

Das in der Gemeindeversammlung am 20. Februar d. J. beschlossene Statut über die Vergütung des Gemeindevorstandes liegt dem 24. d. M. an auf 14 Tage im Gemeindebüro zur Einsicht der Beteiligten öffentlich aus.

Einnahmenbeiträge sind innerhalb dieser Frist bei dem unterzeichneten Gemeindevorsteher einzubringen.

Kodentkirchen, den 21. Februar 1931.
Gemeindevorstand Kodentkirchen.
Börten.

Central-LichtspieleBrake

Heute, Montag, abends 8 Uhr der große deutsche Tonfilmschlager **Liebeswalzer** mit Lillian Harvey und Willy Fritsch. Ton-Beiprogramm **Tünende Ufa-Wocheauschau** Vorverkauf Rabitz Buchhandlung.

Wir vergeben

an jedermann leichte Beschäftigung von der Wohnung aus usw., auch als Nebenverdienst, unseren Arbeitsunterlegen. Monatsverdienst sofort bis 600 Mk. Beginn und Verdienst sofort. Kapital nicht erforderlich.
Neos-Versand-Gesellschaft m. b. H., Münster L. W. Nr. 206.

Wegen Arbeiten an der 20000-Voltleitung

ist die Stromzufuhr für die Versorgungsbezirke Genshamm, Genshammergröden, Nödenhammorden am 24. Februar von morgens 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr **gesperrt!**

Genswarden, 23. Februar 1931.
Stellvertretend der Gemeinde Wieren.

Kürfjorgekelle im Amtsgebäude.

weltlicher Getreidemessung.
1. Sprechstunden der Amtsfürsorge in der Alters-, Jugend- und Gesundheitsfürsorge jeden Freitag, nachmittags von 8 bis 6 Uhr.
2. Sprechstunden des Kürfjorgekelle in der Tuberkulosefürsorge jeden Freitag, nachmittags von 8 bis 6 Uhr.
Der Amtsvorstand des Kurfjorgekelle Brake.

Der Erfolg der Anzeige wächst mit der Dauer ihrer Veröffentlichung.

Die tägliche Drucksache

für den Geschäftsinhaber
für den Privatmann
für den Verein
usw. usw.

nur von **Paul Hug & Co.**
Buchdruckerei u. Verlagsanstalt
Rüstingen, Peterstr. 76. Tel. 58 u. 109

Amt Butjadingen.

Unter dem Viehbestande des Landwirts H. Freudenfeld, Hofbuden, ist die Maul- u. Klauenseuche festgestellt.
Das Gebiet bildet das Sperrgebiet.
Die Driftkraft Hofbuden ist Beobachtungsgebiet.
Nordenham, den 19. Februar 1931.
Amt Butjadingen. Friedrich Kluge.

Bevorzugt unsere Zinrenten

Nordenham.

Zu vermieten

die Kellerflächen am Hof der Reichsbambel, Größe 66 mal 43 mal 30 cm. Die Flächen werden von Sonnenuntergang bis Ausgang beleuchtet. Angebote Rathaus, Zimmer Nr. 16.
Nordenham, den 18. Februar 1931.
Stadtmagistrat. Lachmann.

Deffentl. Vortragsabende

der Reichszentrale für Heimatdienst Hannover.
Im „Friedrichs Hof“ in Nordenham abends 8 Uhr
Freitag, den 24. Februar 1931, Professor Ziegler, Hannover, über: **„Probleme der Reichsreform“.**
Donnerstag, 26. Februar 1931, Landesreferent Graf, Hannover, über: **„Deutschland und die Weltwirtschaftskrise“.**
Zur Redung der Urkosten wird ein Eintrittsgeld von 30 Pf. erhoben. Ermäßigungen haben bei Vorzeigung des Ausweises freien Zutritt.

Union-Lichtspiele

Dienstag bis Donnerstag
Heimliche Ehen
(Orient)
Ein Drama in 8 Akten nach einer wahren Begebenheit, mit Maria Jacobini, Viggo Larsen, Louis Ralph.
Ferner: Das große Sensationslustspiel:
2 X Lux mit Carl Auen.

